

„Man kann den Kuchen nicht essen und zugleich behalten“

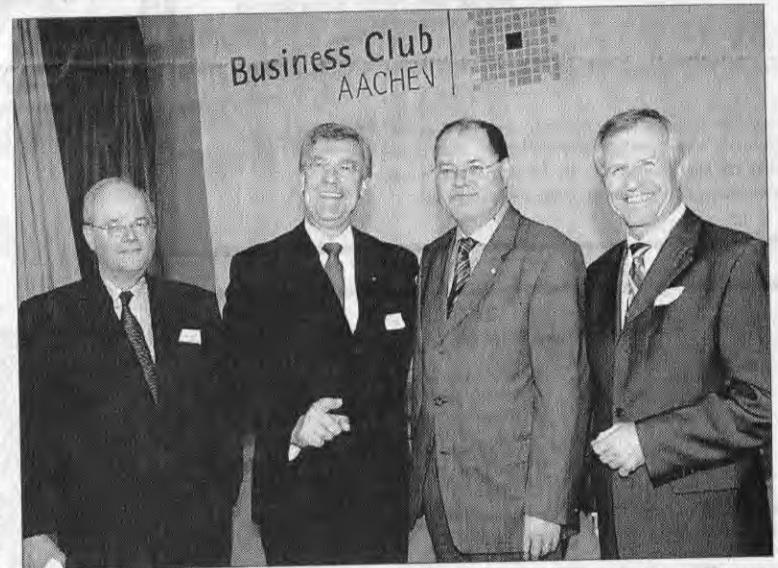
NRW-Ministerpräsident Peer Steinbrück wirbt in Aachen für eine neue Wachstumsdynamik durch höhere Ausgaben für Forschung

AACHEN. Es war nicht das sozialdemokratische Stammpublikum, das sich im Aachener Quellenhof versammelt hatte, um NRW-Ministerpräsident Peer Steinbrück zu lauschen. Beim Neujahrsempfang des neuen „Busiress Clubs Aachen“ überwog der Mittelstand unter den 600 Gästen, die den SPD-Politiker, der sich in seiner Partei zunehmend als Querdenker profiliert, mit einer gehörigen Portion Skepsis empfingen. Wenn diese Zurückhaltung nach einer Stunde in Nachdenklichkeit umschlug, hing das mit der engagierten und spontanen Form zusammen, mit der der Ministerpräsident auch unliebsame Wahrheiten verkündete. Die Politik der „nachholenden Modernisierung“ in Berlin und Düsseldorf sei alles andere als populär, räumte er ein. Auch mit einer Aussage wie „Es geht in unserem Gemeinwesen

nicht mehr so weiter wie bisher“ könne man in der Öffentlichkeit „keine Populismuspunkte sammeln“. Steinbrück machte klar, dass die Folgen der demographischen Entwicklung in der Vergangenheit „sträflich vernachlässigt wurden“. Die Finanzierung der sozialen Transfersysteme sei in der gewohnten Form nicht mehr durchführbar. Diese Erkenntnis sei vor allem den Mitgliedern seiner eigenen Partei schwer zu vermitteln, räumte er ein. Das eigentliche Verdienst der Riester-Rente bestehe darin, dass der Gedanke der Eigenvorsorge in den Vordergrund gerückt sei. Das soziale Anspruchsniveau in Deutschland sei zu hoch, beklagte Steinbrück: „Man kann den Kuchen nicht essen und ihn gleichzeitig erhalten.“ Er warnte vor politischem Opportunismus und bekannte: „Die Steuersätze können nicht

gesenkt werden“. Allerdings müsse es zu einer Steuervereinfachung kommen. Der vom CDU-Politiker Friedrich Merz propagierte Drei-Stufen-Tarif sei nicht gegenfinanziert. Beim Rückfahren der Staatsausgaben machte Steinbrück eine Ausnahme: Der Aufwand für Forschung und Entwicklung sei deutlich zu steigern, um so eine neue Wachstumsdynamik auszulösen.

In der vom Vorsitzenden der Aachener CDU-Mittelstandsvereinigung, Ulrich Daldrup, moderierten anschließenden Talkrunde bestätigte der Präsident der Maastrichter Kamer van Koophandel, Thijs Wöltgens, aus eigener politischer Erfahrung in den Niederlanden. „Reformen sind nicht populär.“ Als Trost erhielt Steinbrück eine Karte zum Schlagerspiel Alemannia Aachen gegen Borussia Mönchengladbach im März auf dem Tivoli. (Kö)



Zu Gast in Aachen: NRW-Regierungschef Peer Steinbrück (3. v. li.) mit IHK-Präsident Michael Wirtz (li.), dem Aachener CDU-Politiker Ulrich Daldrup (2. v. li.) und RWTH-Rektor Burkhard Rauhut (re.). Foto: Ratajczak

ANIA? 7.2.2004